

FRAGEN FÜR DAVOR, MITTENDRIN UND DANACH

- Hast du die Geschichte des Zauberers von Oz schon einmal gehört? Kannst du sie erzählen?
- Wer erzählt die Geschichte um Dorothy und ihre Freunde?
- Was wünschen sich Dorothy, die Vogelscheuche, der Blechmann und der Löwe und warum?
- Welche Hindernisse müssen sie auf ihrer Reise überwinden, bevor sich ihre Wünsche erfüllen?
- Dorothys großer Wunsch ist es, nach Hause zurückzukehren. Aber was macht einen Ort zu einem Zuhause? Ist „Zuhause“ immer ein Ort? Was kann es noch bedeuten?
- Wieso, denkst du, hilft der Zauberer Dorothy und ihren Freunden?
- Oz sagt von sich, er sei kein schlechter Mensch, bloß ein schlechter Zauberer. Stimmt du ihm zu? Warum oder warum nicht?
- Oz möchte sich Dorothy am Ende der Geschichte bei der Heimkehr anschließen, um kein Betrüger mehr sein zu müssen. Schlussendlich fliegt er allein mit dem Ballon davon. Wieso, vermutest du, ist er noch nicht früher nach Hause zurückgekehrt und hat mit der Betrugerei aufgehört?
- Wohin würdest du reisen, wenn du magische Schuhe hättest?

LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

- Baum, L. Frank (1904). Im Reich des Zauberers Oz. Ein Märchenabenteuer
- Carroll, Lewis (1865). Alice im Wunderland. Anaconda Verlag
- Barrie, James M. (1906). Peter Pan
- Bröger, Achim (2022). Lisa schafft das ganz allein – Geschichten, die Kinder aufgeschlossen und selbstbewusst machen. Audio Media Verlag
- Kinofenster.de, 22.09.2009 | Meine Welt – Zur filmpädagogischen Auseinandersetzung mit Wunsch- und Parallelwelten im Kinderfilm | kinofenster.de: 01.12.2023
- Bundeszentrale für politische Bildung, 22.09.2009 | Magie und Märchen – Relikte alter Kulturen in der Medienproduktion der Moderne | kinofenster.de: 01.12.2023

KONTAKT

Wir freuen uns auf den Austausch mit unserem Publikum –
sprecht/schreibt/ruft uns an!

Tel 03691 – 256-145

Mail theaterpaedagogik@landestheater-eisenach.de



www.landestheater-eisenach.de

#LTEisenach

KULTURSTIFTUNG MEININGEN-EISENACH / GESCHÄFTSBEREICH LANDESTHEATER
EISENACH / SPIELZEIT 2023 – 2024 / Intendant Jens Neundorff von Enzberg / Redaktion
Maja Röttsch, Esther Jurkiewicz / Layout www.schuetz-brandcom.de / Redaktionsschluss
01.12.2023

ZUR INSZENIERUNG

Dorothy lebt mit Onkel und Tante in Kansas, als bei einem Wirbelsturm das Haus mitsamt Dorothy und ihrem Hund Toto fortgetragen wird. Sie landen im wunderbaren Land des Zauberers Oz.

Um wieder nach Hause zurückkehren zu können, wird sie zum Zauberer von Oz in die Smaragdstadt geschickt. Auf ihrem Weg begegnet sie einer Vogelscheuche, die sich statt Stroh ein Gehirn in ihren Kopf wünscht, dem Blechmann, der ein Herz haben möchte und dem feigen Löwen, der sich nach Mut sehnt.

Zu viert gelangen sie nach einigen Abenteuern zum Zauberer von Oz, der ihnen ihre Wünsche erfüllen soll. Doch das gestaltet sich schwerer als gedacht. Ist in dieser schillernden Stadt wirklich alles wie es scheint? Kann Oz wirklich allen ihre Wünsche erfüllen?

In der Inszenierung erzählt uns Dorothy ihre Geschichte aus einer heutigen Sicht. Sie schlüpft dabei in alle Figuren und ist dabei selbst die Zauberin, dich sich verwandelt und mit wenigen Mitteln in alle Figuren schlüpft. Sie lässt so lebendig werden, worum es im Kern geht: Die Kraft der eigenen Vorstellung und Fantasie.



LANDE
STHEA
TEREIS
ENACH

JUNGES SCHAUSPIEL

MATERIALMAPPE: DER ZAUBERER VON OZ

VON LYMANN FRANK BAUM
KLASSIKER IN 45 MINUTEN – TEIL 5

8+

LIEBEN.
SPIELZEIT 2023 – 2024

UTOPIEN ERSCHAFFEN

„ICH HABE EINEN ORT GEFUNDEN. HOCH OBEN IM WEITEN BLAU.“

ART	Kreatives Schreiben
LÄNGE	30 Minuten
MATERIAL	Schreibmaterialien
ZIEL	eigene Vorstellung entwickeln, Sprache gestalten

Das Land von Oz wird als fantastischer Ort beschrieben, an dem Dorothy neue Freunde findet, Abenteuer erlebt und an den sie sich jedes Mal, wenn sie ihre Geschichte erzählt, wieder zurück träumt.

Stellt euch selber einen fantastischen Ort vor. Macht euch dabei über folgende Fragen Gedanken:

- Wie sieht euer Ort aus? Wie riecht, schmeckt, klingt, ... er?
- Wie gelangt man dorthin?
- Was gibt es zu entdecken und zu erleben?
- Mit wem seid ihr dort?

Schreibt einen Text, in dem ihr euren Ort beschreibt. Orientiert euch dabei am Monolog von Dorothy:

„Ich habe einen Ort gefunden, hoch oben im weiten Blau, irgendwo über dem Regenbogen.

„Die Träume, die ich einst geträumt, wurden dort wirklich wahr. Ich schaue ihnen beim Blühen zu.“

„Ganz oben über den Wolken, irgendwo über dem Regenbogen. Dort findest du mich.“

Präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse.

ABENTEUERGESCHICHTEN ENTWICKELN & ERZÄHLEN

ART	Übertragung von Text zur Szene
LÄNGE	45 Minuten
MATERIAL	verschiedene Requisiten
ZIEL	Spielerische Mittel erforschen

TEILA – Geschichte schreiben

1. Wie ist die Geschichte des Zauberers von Oz aufgebaut? Tragt gemeinsam die zentralen Etappen/Bestandteile der Geschichte zusammen.

2. Schließt euch in kleinen Gruppen zusammen und entwickelt eine Abenteuergeschichte nach dem Vorbild der Geschichte des Zauberers von Oz.

TEIL B – Teil der Geschichte szenisch umsetzen

1. Hier könnte ihr entweder die gerade selber entwickelte Geschichte verwenden oder auch einen Teil aus dem Zauberer von Oz wählen.

2. Wählt aus der Geschichte eine Etappe aus, die ihre gerne umsetzen möchten. Versucht diese mit Materialien, die ihr in eurer Umgebung findet, szenisch umzusetzen. Denkt dabei an die Magie der Illusion und Vorstellungskraft. Ein Stift kann zum Zauberstab, eine Federmappe zum Schloss oder ein Radiergummi zum Telefon werden...

Versucht dabei wie Dorothy als ein*e Geschichtenerzähler*in aufzutreten, die in verschiedenen Figuren taucht. Mit eurer Stimme, eurem Körper, sowie Gestik und Mimik könnt ihr eure Figuren unterschiedlich gestalten. Probiert euch aus und übertreibt dabei auch gerne mal.

„DAS FANTASIEREN IST EINE KOSTBARE GABE“

Ein Auszug aus „Die Welt mit anderen Augen sehen“ von Fred Lang

Wenn kleine Forscher nach verborgenen Fakten graben, ist stets eine wundersame Macht mit im Spiel: die Fantasie. Erwachsene Wissenschaftler erkennen in ihr das wichtigste Werkzeug der Weltaneignung. Und jene Kraft, die uns zu Menschen macht.

„Fantasie ist, was nicht echt ist. Wenn man tief in sich rein sinkt, kann man Bilder sehen und sich ausdenken, was es alles nicht gibt“
eine Elfjährige

Im Alltag versenken sich Kinder mit Hingabe immer wieder in (...) simple „Als-ob-Szenarien“. Im Handumdrehen werden Klötze, Klammern, Zollstöcke zu Pferden, Lastwagen, Schwertern.

(...) Früher hielt man solche schauspielerischen Einlagen für Hirngespinnste. Rührend, aber bedeutungslos. Erst neuerdings nimmt die Wissenschaft das Kinderspiel ernst und erkennt darin die Fundamente des menschlichen Daseins. Hinter der Zauberformel „Als-ob“ verbirgt sich die Fähigkeit, Alternativen zur Realität zu entwerfen. Im Rollenspiel, so hat Paul Harris in seinen Forschungen an der Harvard-Universität nachgewiesen, entwickeln sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl, aber auch Skepsis. Es ist nicht alles, wie es scheint. Das Fantasieren ist eine Gabe, die sich von Jahr zu Jahr verfeinert und uns ein Leben lang begleitet. Und im Regelspiel zeigen Kinder, wie wichtig ihnen die Einhaltung verbindlicher Absprachen ist – ein Wesenszug des Menschen, der unsere Zivilisation geprägt hat.

Als-ob-Spiel, Rollenspiel, schließlich das Regelspiel, die Königs-disziplin von Homo sapiens: Übungsplätze der Menschwerdung, die nur über die Fantasie zugänglich werden. Jene wundersame Macht, die wir Erwachsenen, verglichen mit ihrer Schwester im Geiste, der Intelligenz, beständig unterschätzen.

Fantasien bedeuten für Kinder ab dem Vorschulalter vor allem gedankliche Fernerkundungsflüge. Sich vorstellen, was möglich wäre, jenseits der Grenzen der Realität.

Wir Erwachsenen nutzen noch immer dieselbe Technik, die wir als Kinder entwickelt haben – wir sind vielmehr in imaginären Welten zu Hause als in der Realität. Wir antizipieren, assoziieren, imaginieren uns durch den Tag. Fantasie ist der Konjunktiv des Denkens. Und das Fundament unseres Alltags.

Und wozu nutzt uns Menschen diese tief in der Kindheit angelegte Eigenheit, Gedankenbilder emotional aufladen zu können? (...)

Die scheinbar paradoxe Fähigkeit hat sich als evolutionärer Vorteil erwiesen. Schon unsere Vorfahren konnten erspüren, wie sich andere Varianten der Wirklichkeit anfühlen.

Wir haben als Menschen gelernt, uns Varianten vorzustellen, in denen die Welt besser ist. Wir können nach Wegen suchen, diese Vorstellung wahr werden zu lassen. Gemeinsinn ist uns in die Wiege gelegt. Die globalen Herausforderungen Zukunft? Sollten ein Kinderspiel für uns sein.